

Rudolf Breitscheid

Rudolf Breitscheid wurde 1874 als Sohn eines Buchhandlungsgehilfen in Köln geboren. Er besuchte das Gymnasium und studiert im Anschluss von 1894 bis 1898 Nationalökonomie an der Universität München und der Universität Marburg, wo er Mitglied der Burschenschaft Arminia Marburg wurde. Von 1905-1908 war er Geschäftsführer des Handelsvertragsvereins, seit 1904 Stadtverordneter in Berlin, Mitglied des Brandenburger Provinziallandtages und 1908 Gründungsmitglied der linksliberalen Demokratischen Vereinigung (DV). Bis zur Reichstagswahl 1912 fungierte er dort als Vorsitzender. Aufgrund des Scheiterns der DV bei der Wahl trat er kurz darauf der SPD bei.

1917 wechselte er zur USPD, nachdem er nachhaltig die Burgfriedenspolitik der SPD-Führung kritisiert hatte, doch im Oktober 1922 kehrte er im Rahmen der Wiedervereinigung von USPD und MSPD zur SPD zurück. Er wurde außenpolitischer Sprecher der SPD-Reichstagsfraktion und setzte sich für die Westorientierung des Reiches ein. 1926 wurde er in die Völkerbunddelegation berufen. In den letzten Jahren der Weimarer Republik war er als prominenter Sozialdemokrat massiven Anfeindungen durch die rechtsradikale Presse ausgesetzt.

1933 wurde er von den Nationalsozialisten ausgebürgert und emigrierte nach Frankreich, wo er Mitinitiator des Lutetia-Kreises (1935-36) wurde. Ziel des Kreises war es, eine Volksfront gegen die Hitlerdiktatur zu bilden. Jedoch blieb das Vorhaben leider erfolglos.

Als die deutsche Wehrmacht 1940 schließlich vor Paris stand, flüchtete Breitscheid nach Marseille. Im Dezember 1941 wurde er von der Vichy-Regierung an die Gestapo ausgeliefert und nach Einstellung des Hochverratsverfahrens in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht. Dort kam er 1944 bei einem Luftangriff ums Leben.



EUROPA-CENTER
Das Original in Berlin

Taentzienstraße 9-12
10789 Berlin
Tel. +49-(0)30-26497 940
www.europa-center-berlin.de